

„Herbstzeit ist Erntezeit“

In der Mitte liegt das Sonnentuch mit der Jesuskerze, dem Gebetswürfel und dem Messbuch, die Stühle stehen im Halbkreis vor dem Erntedankaltar

1. Begrüßung (Anja)

Ich sage allen, die heute gekommen sind, wieder herzlich willkommen. Ich begrüße auch ganz herzlich das Jugendorchester und ...
Ihr seht, heute ist einiges anders als sonst in unseren Gottesdiensten. Wir sitzen anders, nämlich in einem Halbkreis. Außerdem sind hier am Altar ganz viele Dinge aufgebaut. Weiß jemand von euch, warum das so ist? An diesem Wochenende wir das Erntedankfest gefeiert. Die Menschen zeigen hier, was alles in der Natur gewachsen ist und sie danken Gott dafür, dass sie genug zu essen haben.

2. Entzünden der Jesuskerze /Kreuzzeichen

Jesus sagt: „Ich bin das Licht der Welt. Wo Menschen in meinem Namen zusammen kommen, da ist Licht. Da ist Gottes Liebe mitten unter ihnen.“

3. Lied „Wenn ich fröhlich bin“ (Zettel)

4. Ergänzung der Sonne

5. Einführung (Sandra)

Hier gibt es so viel zu sehen. Da haben wir überlegt: wir könnten doch mal „Ich sehe was, was du nicht siehst“ spielen. Ich fange mal an und ihr dürft raten.

Die geratene Frucht /Gemüse wird herumgegeben, kann angefasst und gerochen werden. Jeder vom Vorbereitungsteam kommt 1x dran. Bedeutung Erntedank erklären

6. Lied „Herbstzeit ist Erntezeit“ (Zettel)

7. Schriftlesung (Nina)

Nach Psalm 65

Schmeckt und seht, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der ihm vertraut.

Du sorgst für das Land, Gott.

Du machst es fruchtbar und reich.

Du schickst Regen vom Himmel.

Die Sonne schenkt ihre Wärme.

Schmeckt und seht, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der ihm vertraut.

8. Übergang (Susanne)

Die Menschen feiern das Erntedankfest, weil Gott ihnen alles gibt, was sie brauchen. Aber Gott sorgt auch für die Tiere. Es wächst Gras für die Kühe und andere Tiere. Wir möchten euch jetzt eine Geschichte von Mäusen und ihrem Futter erzählen.

Wir räumen die Mitte frei. Dort wird aus Tüchern eine Höhle aufgebaut. Darin sitzen Mäuse aus Toilettenrollen. Nüsse, Maiskörner und Kastanien werden auf dem Boden verteilt. Dann beginnt die Geschichte (siehe Anhang)

Die Kinder werden in die Handlung mit einbezogen. Susanne und Nadine spielen mit den Figuren, Sandra liest.

9. Lied „Du gibst uns die Sonne“ (Zettel)

10. Vater unser (Nina)

11. Gebetswürfel

12. Segen

13. Schlusslied „Gottes Liebe ist so wunderbar“ (S. 119, Nr. 151)

Hinweis auf den nächsten Kindergottesdienst (11.11.18), Kreuzzeichen
Die Kinder bekommen ein Faltbuch mit Tischgebeten

Frederick

Rund um die Wiese herum stand eine alte, alte Steinmauer. In dieser Mauer wohnte eine Familie schwatzhafter Mäuse eine Höhle. Weil es bald Winter wurde, begannen die kleinen Feldmäuse Körner, Nüsse und Kastanien zu sammeln.

Alle Mäuse arbeiteten Tag und Nacht. Alle, bis auf Frederick.

„Frederick“, fragten sie, „warum arbeitest du nicht?“ „Ich arbeite doch“, sagte Frederick, „ich sammle Farben, Wörter und Sonnenstrahlen für die kalten Wintertage.“

Als nun der Winter kam und der erste Schnee fiel, zogen sich die fünf kleinen Feldmäuse in ihre Höhle zurück. In der ersten Zeit gab es noch viel zu essen, und die Mäuse erzählten sich Geschichten. Da war die Mäusefamilie ganz glücklich. Aber nach und nach waren alle Nüsse aufgeknabbert, die Kastanien waren alle und an Maiskörner konnten sie sich kaum noch erinnern. Es war auf einmal sehr kalt in der Steinhöhle geworden und keine der Mäuse wollte mehr sprechen.

Da fiel ihnen plötzlich ein, wie Frederick von Sonnenstrahlen gesprochen hatte. „Frederick“, riefen sie, „was machen denn deine Vorräte?“

„Macht die Augen zu“, sagte Frederick und kletterte auf einen großen Stein. „Jetzt schicke ich euch die Sonnenstrahlen. Fühlt ihr schon, wie warm sie sind? Warm, schön und golden.“ Und weiter erzählte Frederick von den Farben. „Denkt an den Sommer: die blauen Kornblumen und den roten Mohn in den gelben Kornfeldern, die grünen Blätter am Beerenbusch und all die Farben der Natur.“ „Frederick“, riefen die anderen Mäuse ganz aufgeregt, „was ist mit den Wörtern?“ Und Frederick fing an zu dichten: „Wer streut die Schneeflocken? Wer schmilzt das Eis? Wer macht lautes Wetter? Wer macht es leis? Wer bringt den Glücksklee im Juni heran? Wer verdunkelt den Tag? Wer zündet die Mondlampe an?“ Und während Frederick so von der Sonne, von Wörtern und Farben erzählte, wurde den kleinen Mäusen schon viel wärmer.

Ob das Fredericks Stimme gemacht hatte, oder war es ein Zauber?